

# Behörde lehnt Flüsterasphalt auf der A 281 ab

Beirat Strom fordert Lärmschutz für den ländlichen Ortsteil – Verkehrsressort sieht keinen Anlass

VON MICHAEL BRANDT

**Bremen.** Maren Omland ist auf die Verkehrsplaner derzeit nicht sonderlich gut zu sprechen. Die CDU-Politikerin hat im vergangenen Herbst gemeinsam mit ihren Stromer Beiratskollegen gefordert, für den Abschnitt 3/2 der A 281 Flüsterasphalt zu verwenden. Doch die Anwohner in Strom haben vergeblich auf Lärminderung gehofft: Jetzt liegt – rund fünf Monate später – die abschlägige Antwort aus dem Verkehrsressort vor.

Der Beirat hatte im Beschluss vom vergangenen Oktober festgestellt: „Die Lebensqualität des Ortsteils Strom ist in den letzten Jahren stark gesunken.“ Verkehrsbelastung und Lärm seien bereits mit dem Bau der ersten Abschnitte der A 281 gestiegen. Die Kommunalpolitiker gehen davon aus, dass die Lärmbelastung noch zunimmt, wenn der Bauabschnitt 3/2 fertig ist, „denn es sind keine Lärmschutzmaß-

nahmen entlang dieses Bauabschnitts vorgesehen“. Das Autobahn-Teilstück, um das es geht, verläuft auf 4,2 Kilometern am Güterverkehrszentrum entlang und soll im kommenden Jahr in Betrieb genommen werden.

Der Beirat sei, so Maren Omland, darauf hingewiesen worden, dass es zum Beispiel für einen schützenden Erdwall keinen ausreichenden Platz gebe. Deshalb fordert das Kommunalparlament einen offenporigen Asphalt, der den Lärm reduziert. Das Ressort von Verkehrsminister Joachim Lohse (Grüne) lehnt das in einem aktuellen Schreiben ab. In dem Brief ans Ortsamt heißt es: „Aktiver Lärmschutz ist aus Gründen der Verhältnismäßigkeit auszuschließen.“ Lediglich für zwei Gebäude an der Trasse komme sogenannter passiver Lärmschutz infrage, also beson-

ders isolierende Fenster. Maren Omland reagiert verärgert. „Das Problem ist, dass wir ständig vor den Kopf gestoßen werden.“ Sie kritisiert, dass kein Vorschlag des

Beirats für mehr Lärmschutz Gehör gefunden habe. Den Menschen in Strom werde durch den Lärm der Autobahn ein Stück Heimat genommen, urteilt sie.

Auch der örtliche CDU-Bürgerschaftsabgeordnete Frank Imhoff versteht die Entscheidung nicht: „Lärmschutz wird von der rot-grünen Koalition hochgehalten – aber für die Bürger, die in einer Randlage Bremens leben, gilt das offenbar nicht.“ Weil in einem anderen Bereich der Autobahn ein Vogel-

schutzgebiet mit einem Wall abgeschirmt werden soll, sagt Imhoff außerdem: „In Bremen geht Tierschutz vor Menschen-schutz.“



Maren Omland (CDU).

FOTO: GERBRACHT